Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Fachberater*innen

(14.09.2022)

Durchgeführt in Kooperation von BAG/BEK und *nifbe*

Erhebungszeitraum: September/Oktober 2021

Inhalte des Fragebogens

Erhebung von

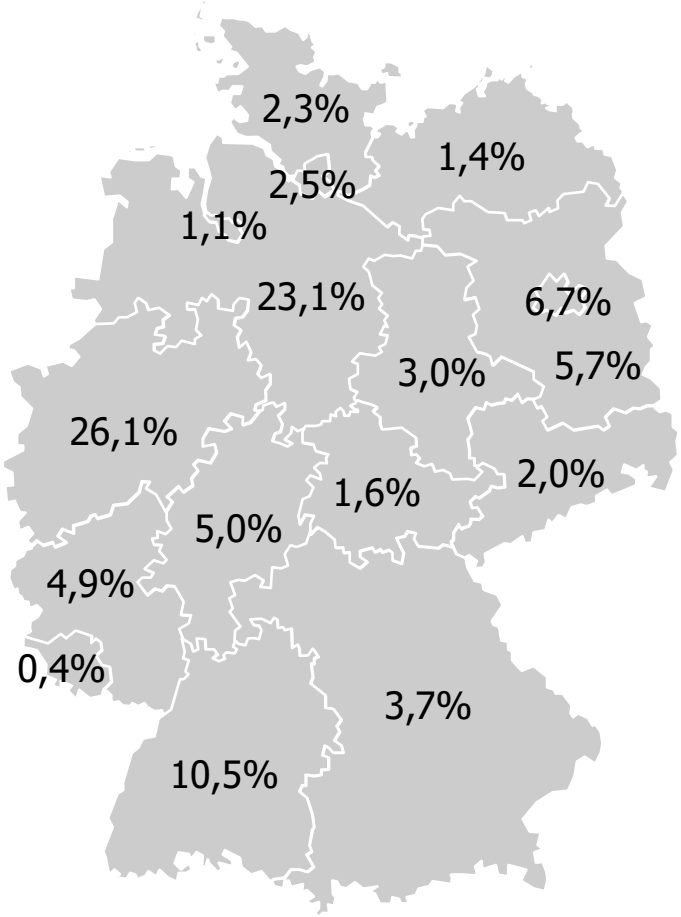
1. Personenbezogenen Merkmalen (Geschlecht, Alter, Ausbildung…)
2. Strukturbezogenen Merkmalen (Träger, Arbeitsvertrag, Anzahl Kitas …)
3. Selbstverständnis und beruflichem Handeln (Adressat*innen, Beratungsanlässe, Vernetzung…)
4. Auswirkung der Corona-Pandemie/Lockdowns 2020/2021

insgesamt 58 Fragen (darunter etliche offene Fragen)

Vorbemerkung:

- Die folgende Darstellung orientiert sich an der obigen Gliederung. In den ersten beiden Teilen werden zunächst die Gesamtergebnisse dargestellt, in eine zweiten Schritt die Ergebnisse für die niedersächsischen Fachberater*innen (im Unterschied zu den anderen). Im dritten Teil (Selbstverständnis und berufliches Handeln) erfolgt diese Aufteilung nicht mehr systematisch.
- Es wird durchgängig mit ganzen, gerundeten Prozentzahlen gearbeitet (bsw. 34% statt 34,27%)
- Sofern an der jeweiligen Stelle nicht anders vermerkt, sind alle dargestellten Unterschiede/Zusammenhänge signifikant, also „echte“ Zusammenhänge. Die Intensität der Zusammenhänge ist unterschiedlich stark ausgeprägt.

Rücklauf: Teilnahme nach Bundesländern



- insgesamt 733 vollständig ausgefüllte Bögen
- davon aus Niedersachsen: 169 (ca. 50%)

Erläuterungen:

- Die Befragung kann keinen Anspruch auf „Repräsentativität“ erheben, da kein bundesweiter Verteiler von Fachberater*innen zur Verfügung steht, der dafür hätte genutzt werden können
- In Niedersachsen verfügt das *nifbe* über einen nahezu vollständigen Verteiler der dort tätigen Fachberater*innen und ist in den verschiedenen Regionen sehr gut mit den Fachberater*innen vernetzt – so erklärt sich der hohe Anteil niedersächsischer Fachberater*innen beim Rücklauf zur Befragung
- Bundesweit gibt es derzeit etwa 58 – 60.000 Kitas (so der letzte Stand lt. Statistischem Bundesamt oder dem „Ländermonitor frühkindliche Bildung“ der Bertelsmann-Stiftung). Wenn man einen durchschnittlichen Schlüssel von 1 zu 20-30 (Kitas für die eine Fachberater*in zuständig ist, siehe auch Teil 2 der ppt. zu strukturbezogenenen Merkmalen), ergibt sich das bundesweit insgesamt zwischen 2 und 3.000 Fachberater*innen tätig sind. Mit der Befragung konnten damit etwa ein Viertel bis ein Drittel aller Fachberater*innen erreicht werden; die Daten und Ergebnisse weisen insofern eine durchaus solide Tragfähigkeit auf.
- Eine differenzierte Auswertung nach allen Bundesländern macht nur wenig Sinn, da die absolute Zahl der Antwortenden aus vielen Bundesländern zu gering ist, um tragfähige Aussagen liefern zu können

Personenbezogene Merkmale

Eine typische Fachberatung…

	ist weiblich (94%)	
14% jünger als 35	**ist 45 – 50 Jahre alt**	*26% älter als 54*

19% weniger als 2 Jahre	**arbeitet seit etwa 5 Jahren im Beruf**	*13% länger als 10 Jahre*
30% haben nie in einer Kita gearbeitet	**hat einige Jahre Berufserfahrung in der Kita**	

*47% haben (auch) eine Ausbildung als Erzieher*in*	**und ein einschlägiges Studium absolviert (84%)**	
	hat eher selten (29%) an einer Qualifizierung zur FB teilgenommen	

Ergänzungen:

- Etwa 70% der Befragten verfügen über „Zusatzqualifikationen im Bereich Pädagogik und /oder Beratung“ (eine Coaching-Ausbildung o.ä.); dieser Anteil ist bei denjenigen, die keine Qualifizierung zur Fachberatung absolviert haben nicht höher (ein Anteil von etwa 15% hat weder eine Qualifizierung zur Fachberatung absolviert, noch einschlägige Zusatzqualifikationen erworben; etwa 20% haben beides in Anspruch genommen)

- Knapp 39% der Befragten gaben einen Qualifizierungs-umfang von <100 Stunden an
- weitere 39 % haben sich bis zu 200 Stunden lang qualifiziert
- knapp 23 % gaben einen Stundenumfang von über 200 Stunden an

*Niedersächsische Fachberater*innen…*

Berufserfahrung

- sind durchschnittlich etwas älter als die anderen
- und sind durchschnittlich länger im Beruf als die anderen

	Dauer Berufstätigkeit	
	bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Ndsa.	56%	44%
NRW	70%	30%

Erläuterung:

- hier ist lediglich der Unterschied zwischen den Fachberater*innen aus Niedersachsen und denen aus Nordrhein-Westfalen ausgewiesen – der Unterschied zwischen den niedersächsischen und allen anderen Fachberater*innen ist eher geringfügig
- Das Ergebnis kann als Indiz dafür gelesen werden, das ein Generationswechsel in NRW früher begonnen hat als in Niedersachsen – was wiederum ein Hinweis dafür sein könnte, das in NRW die flächendeckende Anstellung von Fachberater*innen früher begonnen als in Niedersachsen

Ausbildung

- haben zu einem höheren Anteil ausschließlich ein Studium absolviert

	Ausbildungsart		
	Nur berufl. Ausbildung	berufl. Ausbildung und Studium	Nur Studium
Ndsa.	14%	27%	59%
NRW	24%	36%	40%
Östl. BL	13%	33%	54%
Alle anderen	12%	36%	52%

Erfahrung als Fachkraft

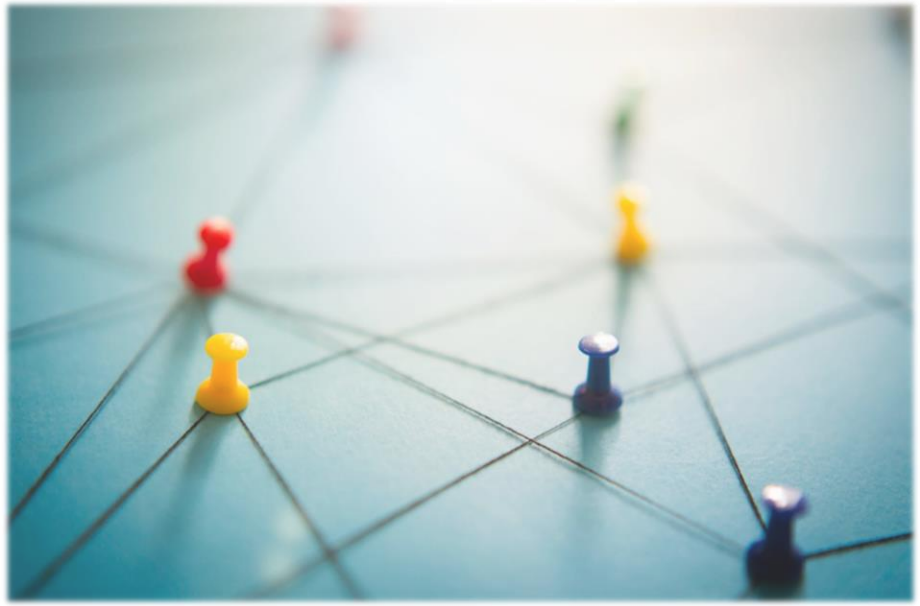
- und haben weniger Jahre als Fach- oder Leitungskraft in einer KiTa gearbeitet

	Jahre als Fachkraft		
	Gar nicht	Bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Ndsa.	31%	23%	46%
NRW	17%	22%	61%
Östl. BL	20%	34%	46%
Alle anderen	28%	25%	47%

Ergänzung:

- Die Folien 11, 13 und 14 deuten daraufhin, da es unterschiedliche Generationen von Fachberater*innen gibt (oder Gruppen mit unterschiedlichen Berufsbiographien) – eine Gruppe junger Fachberater*innen, die studiert haben, keine Erzieher*innenausbildung haben und wenig oder keine Berufserfahrung in der Kita selbst und eine Gruppe älterer Fachberater*innen, die eine Erzieher*innenausbildung absolviert haben (seltener studiert) und zum Teil langjährige Erfahrungen als Fach- und/oder Leitungskraft in einer Kita gemacht haben, *bevor* sie eine Stelle als Fachberatung besetzt haben.
- Typische berufsbiographische Verläufen lassen sich allerdings aus den hier vorliegenden Daten nicht rekonstruieren – dies bliebe weiteren Erhebungen überlassen.

Strukturbezogene Merkmale



Typischerweise ist eine Fachberatung…

	bei einem Träger vor Ort angestellt (85%)	*15% bei einem Dachverband*
	Sie verfügt über einen unbefristeten Arbeitsvertrag (81%)	
22% 20 Stunden oder weniger	**und wird mindestens halbtags beschäftigt**	*42% Vollzeit*
	Sie ist in ein Team von Kolleg*innen eingebunden (70%)	
23% bis 10	**und ist für etwa 25-30 KiTas zuständig,**	*22% über 50*
19% bis 10km	**die in einem Umkreis von etwa 30km Entfernung zum Büro liegen**	*27% über 50km*
	hat keine Fach- oder Dienstaufsicht über die KiTas (80%)	

Ergänzungen:

- Knapp 40% sind bei einem kommunalen bzw. öffentlichen Träger angestellt, etwa 45% bei Trägern der freien Wohlfahrtspflege
- Im Folgenden wird mehrfach zwischen kommunalen, kirchlichen und Träger der freien Wohlfahrt unterschieden. Begrifflich gehören auch kirchliche Träger (evangelische Kirche, also Diakonie und katholische Träger, also Caritas) zur freien Wohlfahrt. Die Unterscheídung ist hier vorgenommen worden, um eine diesbezügliche Differenzierung zu ermöglichen. Unter (sonstige) freie Träger fallen hier dann die AWO, die PARITÄTEN, das DRK und sonstige kleinere Träger. Auch Elterninitiativen als Träger wurden hierunter gefasst

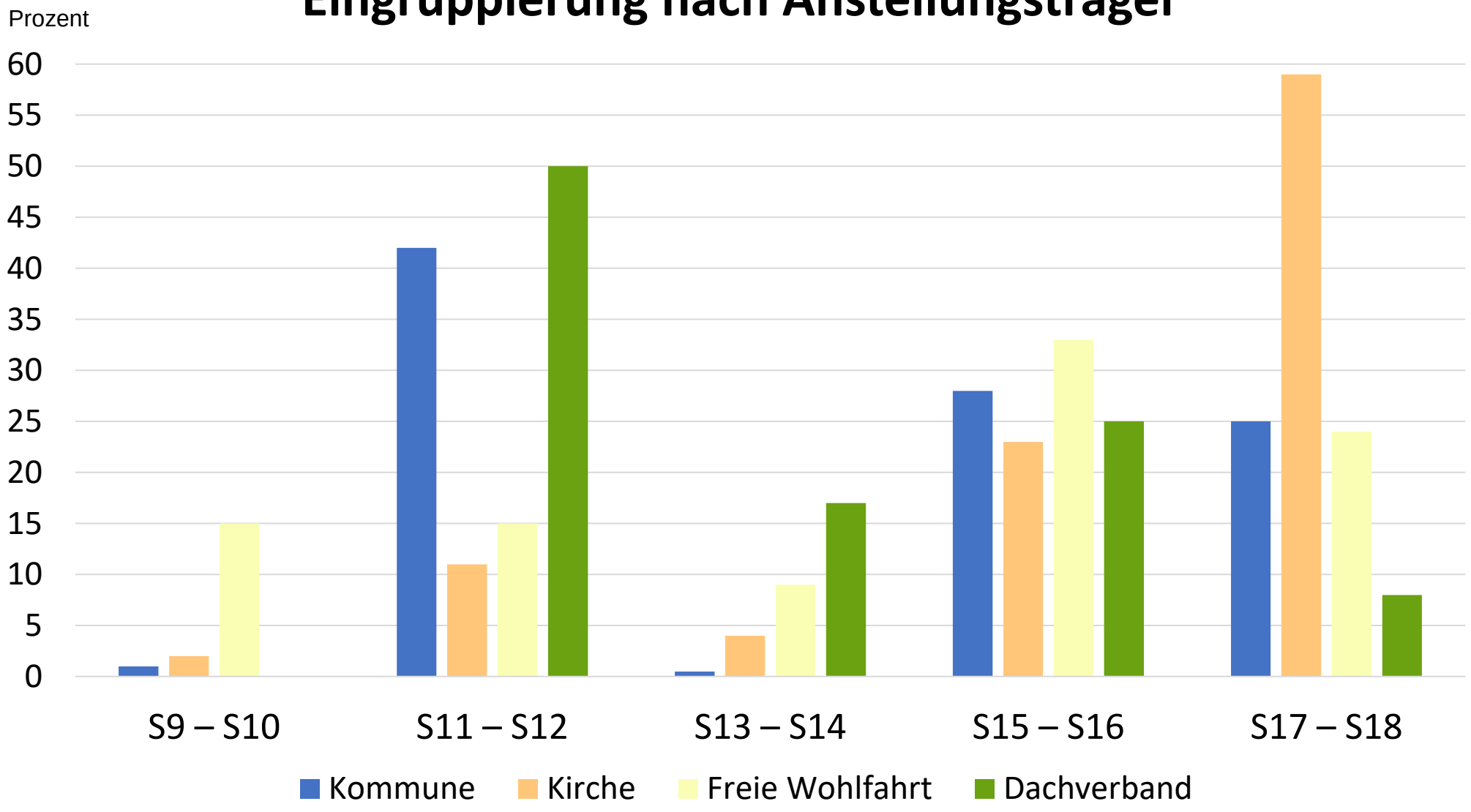
Im Durchschnitt werden Fachberater*innen

- nach dem Tarifvertrag für den Sozial- und Erziehungsdienst bezahlt (59%), wovon 59% entsprechend S15, S16, S17 oder S18 vergütet werden.

- 11% sind in den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst des kommunalen Bereichs eingruppiert und werden entsprechend der Entgeltgruppe E10 oder E11 vergütet (57%).

- 14% werden nach einem Haustarif vergütet oder sind nicht tariflich eingruppiert, davon erhalten knapp über 57% einen Jahresbruttoverdienst zwischen 40.000 Euro und 59.000 Euro.

Eingruppierung nach Anstellungsträger



Zusammenhang zwischen Gehalt und Position der Fach- bzw. Dienstaufsicht (?)

- Kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der tariflichen Eingruppierung von Fachberatungen mit Fach- oder Dienstaufsicht und denjenigen ohne
- Aber Fachberatungen mit Fach- bzw. Dienstaufsicht sind stärker in den beiden höchsten Entgeltgruppen vertreten:
  - 25% aller Fachberatungen mit FA oder DA (im Vergleich zu 12% der Fachberatungen ohne FA oder DA) verdienen entsprechend der Gruppe 17 oder 18 des Sozial- und Erziehungsdienstes

Rahmenbedingungen der Tätigkeit nach Trägergruppen

	Unbefristeter AV	Vollzeit-beschäftigt	> 20 KiTas	Radius >20km	Hohe zeitl. Belastung
Kommune	82%	48%	50%	44%	35%
Kirche	80%	42%	57%	68%	44%
Freie Wohlfahrt	81%	37%	33%	62%	25%
Dachverband	82%	38%	45%	66%	36%
Gesamt	*81%*	*42%*	*46%*	*57%*	*35%*

Ergänzungen:

- In Bezug auf die Eingruppierung bzw. das Gehalt sind sehr deutliche Unterschiede zwischen den Trägergruppen, insbesondere zwischen den kommunalen und den freien Trägern festzustellen. Bei anderen Rahmenbedingungen der Tätigkeit sind die Unterschiede eher geringfügig; in Teilen finden Fachberater*innen bei kommunalen Anstellungsträgern sogar durchschnittlich günstigere Bedingungen vor.

Präsenz der Stelle

- bei 44% aller Fachberater*innen wird das Aufgabenprofil nur im Rahmen einer Stellenbeschreibung formuliert;
- bei 28% auch im Leitbild und auf der Homepage des Trägers.
- Immer noch 16% geben auf die entsprechende Frage „Nirgendwo“ an.

Dabei gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den Trägergruppen:

	Nur Stellenbeschreibung	Leitbild und Homepage	Nirgends
Kommunale	59%	11%	22%
Kirche	40%	35%	13%
Freie Wf	34%	45%	12%
Dachverband	27%	48%	13%
Gesamt	44%	28%	16%

*Niedersächsische Fachberater*innen…*

Eingruppierung

- sind häufiger in niedrigeren Entgeltgruppen eingestuft als Fachberater*innen aus NRW oder den anderen Bundesländern,
- aber höher eingruppiert als Fachberater*innen aus den östlichen BL

	Entgeltgruppen des Sozial- und Erziehungsdienstes							
	S11	S12	S13	S14	S15	S16	S17	S18
Ndsa.	18%	26%	1%	1%	25%	1%	19%	3%
NRW	4%	12%	3%	1%	26%	3%	31%	13%
Östl. BL.	33%	33%	0%	2%	10%	3%	12%	2%
Alle anderen	10%	6%	2%	0%	27%	2%	47%	2%

Arbeitsverträge

- verfügen etwas häufiger über unbefristete Arbeitsverträge (89% gegenüber 81% bei allen, insbesondere bei kommunalen Anstellungsträgern: 93%)
- sind zu einem etwas geringeren Anteil Vollzeit beschäftigt (36% gegenüber 42% bei allen; zu 42% bei kommunalen Anstellungsträgern, aber nur zu 27% bei nicht-kirchlichen freien Trägern)

Fach-/Dienstaufsicht

- sind genauso häufig wie der Durchschnitt in ein „Team eingebunden“ (70%)
- und haben seltener als der Durchschnitt Fach- und Dienstaufsicht inne

	Dienstaufsicht	Fachaufsicht
Ndsa.	15%	21%
NRW	27%	35%
Östl. BL	15%	25%
Gesamt	17%	25%

Zeitliche Belastung

sind (zeitlich) etwas stärker belastet als der Durchschnitt:

- 29% sind für 21 – 50 Kitas „allein zuständig“; 22% für mehr als 50 (gegenüber 27% und 18% bei allen)
- und der Umkreis, in dem die Kitas angesiedelt sind, liegt bei 65% bei mehr als 20km (gegenüber 57% bei allen und 52% bei den Fachberater*innen aus NRW)

Präsenz der Stelle

Bezüglich der „Sichtbarkeit des Aufgabenprofils“ gibt es deutliche Unterschiede:

	Nur Stellenbeschreibung	**Leitbild und Homepage**	**Nirgends**
Ndsa	47%	21%	16%
NRW	22%	42%	14%
Östl. BL	58%	27%	11%
Gesamt	44%	28%	16%

Selbstverständnis und berufliches Handeln

Adressat*innen beruflichen Handelns

Über 90% geben die ***Fachkräfte*** (Leitung, Teams, einzelne Fachkräfte) als Adressat*innen ihres beruflichen Handelns an

- Eltern: 55%, Kinder: 27%
- Träger: 60%
- Fachberatungskolleg*innen anderer Träger: 51%
- Vertreter*innen anderer relevanter Berufsgruppen: 8 – 21%
- Kommunalpolitik, Wohlfahrtsverbände: 22%

- Bei dieser Frage im Fragebogen („wer sind die Adressat*innen ihres beruflichen Handelns?“) wurden insgesamt 16 Personengruppen als Antwortmöglichkeiten vorgegeben und es waren beliebig viele Mehrfachantworten zugelassen

- Nach Trägergruppen und Herkunft (Bundesland) zeigen sich diesbezüglich nur marginale Unterschiede
- Von allen ggf. relevanten erhobenen Merkmalen, wirken sich zeitliche Faktoren (Anzahl Kitas, Radius, Arbeitszeit) am stärksten auf das Antwortverhalten bzgl. der Adressat*innen aus:

Anzahl Kitas und Adressat*innen

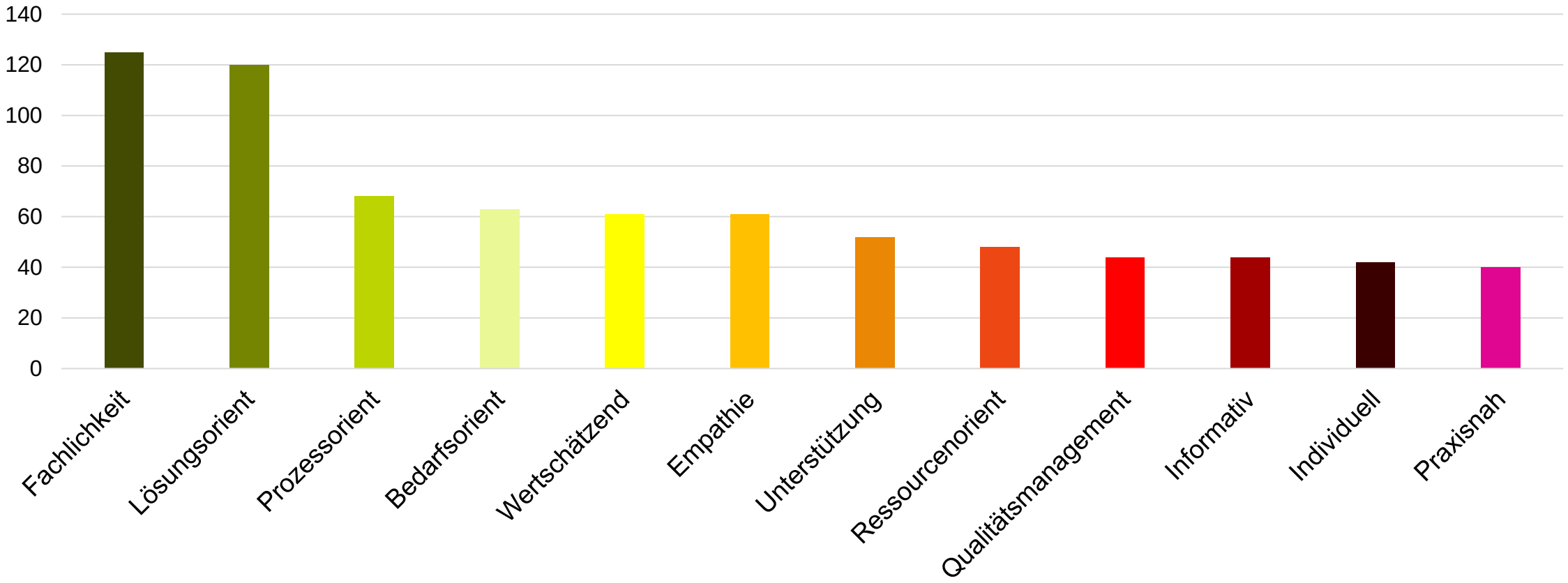
	Alle Gruppen in der KiTa	**Einzelne Fachkräfte**	**Eltern**	**Fachberatung anderer Träger**	**Träger von KiTas**
Bis 10	87%	89%	66%	45%	48%
11 – 20	79%	84%	57%	45%	50%
21 – 50	77%	82%	51%	55%	69%
> 50	58%	64%	48%	62%	80%
Gesamt	***75%***	***84%***	***55%***	***51%***	***60%***

Erläuterungen:

- Die Unterschiede sind hier nur für die „Anzahl der Kitas“ für eine Fachberatung zuständig ist ausgewiesen – bei anderen Merkmalen, die die zeitlich Ressourcen bedingen, ergeben sich ähnlich Unterschiede.
- „alle Gruppen in der Kita“ heißt, das diese Befragten sowohl die Kita-Leitung, die stellvertretende Leitung, das Team, als auch einzelne Fachkräfte als Adressat*innen angekreuzt haben
- Je höher die Anzahl der Kitas ist, für die eine Fachberater*in zuständig ist, desto seltener werden einzelne Fachkräfte, aber auch „Teams“ oder die Eltern und Kinder als Adressat*innen angegeben (in Bezug auf die Leitungen ergibt sich hingegen kaum ein Unterschied), dafür werden etwa die Träger der Kitas deutlich häufiger angegeben.

Zentrale Kennzeichen der Beratung

Angabe von bis zu drei Begriffen



Ausgangspunkte für Anlässe und Themen der Beratung

- 19% geben (überwiegend) die eigene Fachlichkeit (eigene Beobachtungen) als Ausgangspunkt für beraterische Tätigkeiten an; 51% geben „Aufträge“ aus der Kita (Leitung, Fachkräfte) als Ausgangspunkt an; 26% geben eine gleichwertige Mischung aus eigener Fachlichkeit, Aufträge der Kitas und Aufträge der Träger an. Bei 45% spielen Aufträge der Träger zumindest auch eine Rolle.
- Bei 52% machen die Träger bei keinem Thema an die Kitas gerichteten Vorgaben; 48% geben Vorgaben bei verschiedenen Themen an
- Nach Trägergruppen zeigen sich diesbezüglich keine nennenswerten Unterschiede, nach Bundesländern durchaus

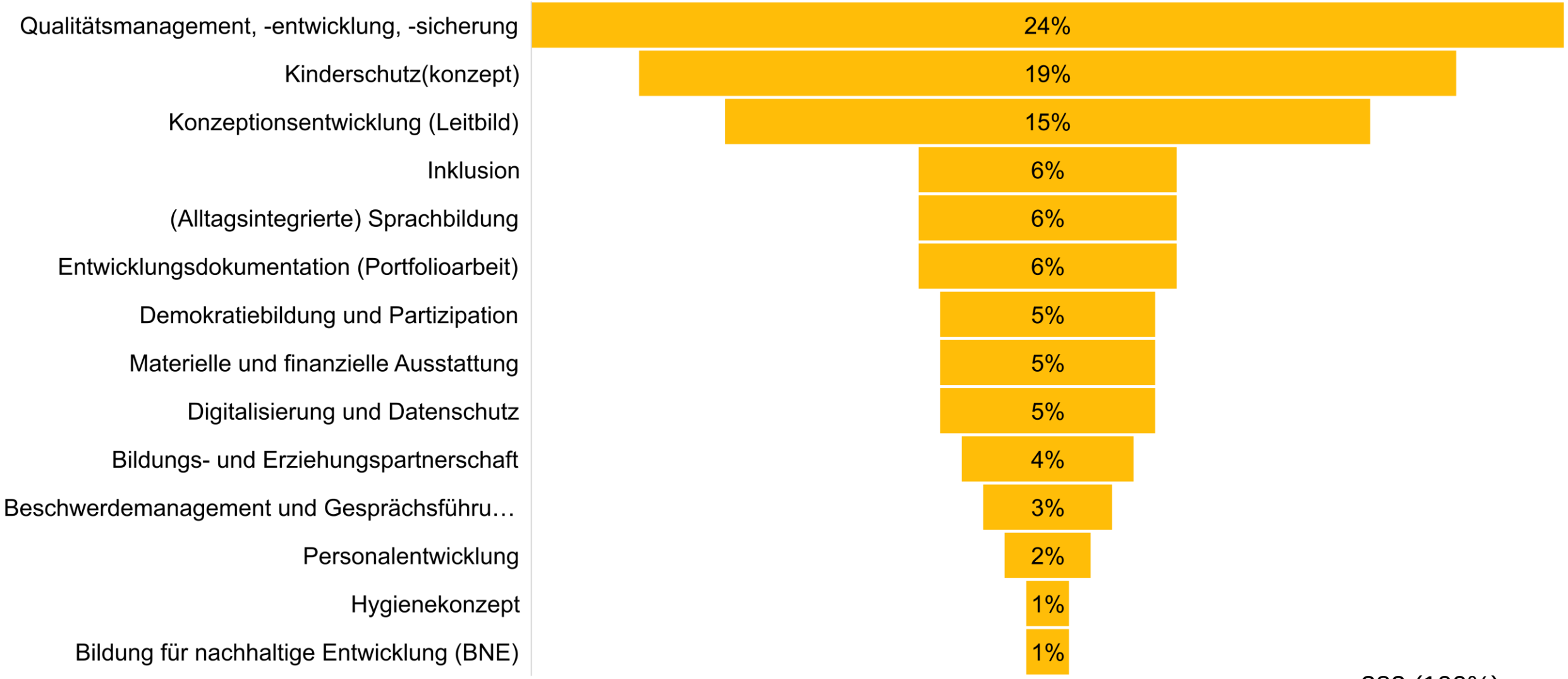
Ausgangspunkte der Beratung nach Bundesländern

	Eigene Fachlichkeit	**Auftrag Kitas**	**Selbst/Kitas/Träger**	**(Träger beteiligt)**
Ndsa	17%	60%	18%	(40%)
NRW	28%	40%	31%	(50%)
Östl. BL	17%	58%	23%	(38%)
Gesamt	*19%*	*51%*	*26%*	*(45%)*

Erläuterungen

- Bei dieser Frage waren 8 Antwortmöglichkeiten vorgegeben und bis zu drei „Ausgangspunkte“ konnten angekreuzt werden. Die hier gewählte Zusammenfassung der Antworten zeigt, inwiefern die Ausgangspunkte für Beratung sich *überwiegend* aus der eigenen Fachlichkeit oder aus Anfragen aus der Kita ergeben. (überwiegend vom Träger kommt nicht vor, wohl die gleichgewichtige Kombination aus eigener Fachlichkeit / Kita / Träger).
- An die Ergebnisse lassen sich eine Reihe von Fragen anknüpfen:
  - Wie unterschiedlich sind die zugrunde liegenden Stellenbeschreibungen, wie präzise oder diffus sind Stellenbeschreibungen?
  - Deutet das Verständnis primär aus der eigenen Fachlichkeit zu handeln, auf einen durchschnittlich höheren Professionalisierungsgrad hin (oder auf mehr Orientierungsklarheit in Bezug auf das eigene Handeln)? Auch wenn die Impulse primär aus der Kita selbst kommen, ist es ja die eigene fachliche Sicht, die darüber entscheidet ob, inwiefern und in welcher Weise dann beraten wird.
  - Können die Kitas den Fachberater*innen „Aufträge“ erteilen (wie es bei der Frage im Fragebogen formuliert ist)? Wenn, wie ist das in den Stellenbeschreibungen formuliert?

Bei diesen Themen macht der Träger Ergebnisvorgaben



n = 382 (100%)

Besondere Arbeitsformate

- 93% initiieren und gestalten **Arbeitsgruppentreffen** (Leitungskreise, thematische AG o.ä); 91% planen **Fortbildungen** (für die Kitas) und 84% planen **Fachtage** (für die Kitas)
- 73% organisieren alle drei Formate, weitere 20% zwei dieser Formate (wenn, dann fallen eher Fachtage weg)
- Nach Trägergruppen und Bundesländern zeigen sich keine relevanten Unterschiede

Besondere Arbeitsformate

- 9% organisieren Fachtage allein; 47% mit trägerinternen Kooperationspartner*innen; 44% greifen auf externe Kooperationspartner*innen zurück
- Kommunale und niedersächsische Fachberater*innen arbeiten dabei etwas häufiger als der Durchschnitt mit externen Kooperationspartner*innen zusammen

Besondere Arbeitsformate

- 16% führen Fortbildungen ausschließlich selbst durch; bei 19% werden Fortbildungen ausschließlich von Expert*innen durchgeführt. Bei der überwiegenden Mehrheit (65%) ergeben sich Mischformen
- Kommunale Fachberater*innen greifen deutlich häufiger auf Expert*innen zurück (29% ausschließlich Expert*innen; 62% unter Einbeziehung von Expert*innen)
- Fachberater*innen, die für mehr als 50 Kitas zuständig sind, bestreiten Fortbildungen zu 6% allein, bei 30% werden sie ausschließlich von Expert*innen durchgeführt

Kooperation und Vernetzung

- Für 38% gibt es keine „*kontinuierliche und/oder verbindliche Zusammenarbeit mit Fachberater*innen anderer Träger*“; 25% betreiben in diesem Rahmen einen regelmäßigen Austausch; für 28% steht die wechselseitige Beratung im Vordergrund und 8% geben an, das sie „*gemeinsam die Arbeit in der Region/Stadt*“ planen
- 24% sind nicht in einem „*Netzwerk von Fachberater*innen (…)“;* 32% sind auf örtlicher/regionaler Ebene vernetzt, 21% überregional und 23% auf Landesebene. 12% geben zudem an, das sie sich dabei regelmäßig treffen und „*gemeinsame Vorhaben*“ planen

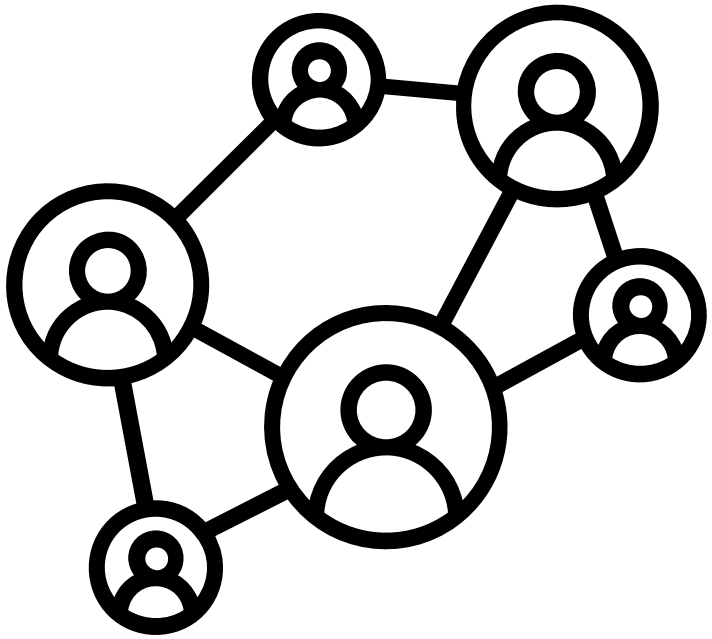
Erläuterung:

- Die erste der oben dargestellten Ergebnisse bzw. die zugrunde liegende Frage im Fragebogen bezieht sich eher auf die inhaltliche, alltägliche Arbeit von Fachberater*innen; die zweite auf die Auseinandersetzung mit der Profession Fachberatung (also auf eine Metaebene)

Vernetzungsintensität

Index Vernetzungsintensität:

31% der antwortenden Fachberater*innen sind verhältnismäßig schwach vernetzt; 40% bewegen sich im mittleren Bereich und 29% sind demgegenüber stark vernetzt.



Erläuterungen:

- Der hier verwendete Indes setzt sich aus den Antworten zu den beiden vorhergehenden Ergebnissen zu Kooperation und Vernetzung zusammen; dabei wurden die Antworten mit jeweils abgestuften Punktwerten versehen, zusammengezählt und klassiert (in die o.g. drei Gruppen)
- Es geht hier um die Relation zueinander: Fachberater*innen die demnach als „stark vernetzt“ eingestuft wurden, sind dies im Verhältnis zu den anderen
- Noch anders formuliert: eine nach dieser Einstufung schwach vernetzte Fachberater*innen kann dennoch gut vernetzt sein bzw. sich als hinreichend vernetzt ansehen, insofern sie dies für die Ausübung ihrer Tätigkeit (in ihrem Selbstverständnis) als sinnvoll und hinreichend empfindet. Es geht hier also nicht um eine Bewertung im Sinne von „starke Vernetzung“ ist besser.

Einflüsse auf Vernetzungsintensität

- Alter: +
- Berufserfahrung: ++
- Ausbildung: +
- Arbeitszeit: +
- Zeitliche Belastung (Anzahl KiTas): +++
- Trägergruppe: +

Erläuterungen:

- Die Anzahl der „+“-Zeichen weist auf die Stärke des Zusammenhangs hin
- Ältere und berufserfahrenere Fachberater*innen sind etwas stärker vernetzt als die anderen
- Fachberater*innen, die ausschließlich studiert haben, sind etwas stärker vernetzt
- Vollzeitbeschäftigte Fachberater*innen und solche die bei einer Kommune angestellt sind etwas stärker vernetzt
- Je höher die Anzahl der Kitas, für die eine Fachberater*in zuständig ist, desto – sehr deutlich – stärker ist sie vernetzt

Bundesländer und Vernetzungsintensität

	schwach	mittel	stark
Ndsa	28%	43%	29%
NRW	36%	44%	20%
Östl. BL	25%	34%	41%
Brandenburg	12%	24%	64%
Gesamt	*31%*	*40%*	*29%*

Erläuterung:

- Ausnahmsweise wurden hier die Fachberater*innen aus einem weiteren Bundesland (Brandenburg) gesondert aufgeführt, da dieser Unterschied sehr ausgeprägt ist – das ist darauf zurückzuführen, das fast alle Antwortenden aus Brandenburg angeben, auch auf Landesebene vernetzt zu sein

„Auswirkungen“ von Vernetzung

	Träger als Adressat.	Kommunal-politik als Adressat.	Andere FB als Adressat.	Öffentliche Thematisierung von FB?	Fachtage und Fobi mit Externen
Schwach	45%	13%	34%	50%	22%
Mittel	62%	24%	51%	64%	33%
Stark	75%	34%	69%	83%	55%
Gesamt	*61%*	*24%*	*51%*	*65%*	*36%*

Erläuterungen:

- Eine Frage des Fragebogens erhob, ob und in welchen Kontexten die Befragten „Fachberatung öffentlich“ thematisieren. 35% antworten darauf mit „Gar nicht“. Die vorletzte Spalte der Tabelle zeigt das stark vernetzte Fachberater*innen dies durchschnittlich ausgeprägt häufiger tun, als die anderen.

Coronabedingte Veränderungen

- Erschwerte Erreichbarkeit der Fach- und Leitungskräfte
- Umstieg auf digitale Kommunikation und mehr Einsatz digitaler Medien → Erweiterung von Medienkompetenzen, veränderte Kommunikations-strategien, Zugewinn an Kooperationsfähigkeit und Flexibilität
- Neue Beratungsangebote und –formate
- Neue Adressat*innen: v.a. Vertreter*innen aus Gesundheitsämtern
- Jedoch in der Regel kein Einsatz in anderen Aufgabenbereichen